

Ein idealer Wohnsitz?

Das Phantom von Ardachie Lodge konnte nur von der neuen Haushälterin gesehen werden – aber es wurde von vielen gehört. Im Laufe der Zeit machten die Ereignisse das Haus für die Bewohner unerträglich.

Als die neue Haushälterin und ihr Mann am 17. August 1953 in Ardachie Lodge, Inverness (Schottland), ankamen, fand das friedliche Leben dort ein abruptes Ende. Zwei Nächte lang wurde die Familie von den Aktivitäten eines geräuschvollen Phantoms wachgehalten, das nur von der Haushälterin Frau McDonald gesehen werden konnte. Sie sagte, das Gespenst sei eine alte Frau mit einem Schal, die auf Händen und Knien den Boden entlangkriechte.

Der Eigentümer des Hauses war Dr. Peter McEwan, ein angesehener Psychologe und Mitglied der Londoner Gesellschaft für spiritistische Forschung (SPR). Seine Meinung über diesen Fall ist geteilt. Einerseits erlebte er zum ersten Mal einen richtigen Spuk mit der Möglichkeit zu wissenschaftlichen Untersuchungen; andererseits wollte er seine Frau und seine kleinen Kinder vor beunruhigenden Phänomenen und schlaflosen Nächten bewahren. Er trat mit der SPR in Kontakt, um in der Umgebung Mitglieder der Gesellschaft zu finden, die ihm bei der Klärung des Falls helfen könnten.

In der dritten und vierten Nacht, welche die McDonalds im Haus verbrachten, wurden sie wieder von dem gewohnten Klopfen und Schlagen geweckt, und anders als die vorherigen Male hörten die Geräusche nicht auf, wenn das Licht eingeschaltet wurde. Peter McEwan hatte dem Paar gesagt, sie sollten ihn rufen, wenn sie etwas hörten, aber sie ignorierten diese Bitte, vermutlich aus Angst, diese nächtlichen Störungen könnten ihren Arbeitsplatz gefährden.

In der fünften Nacht gesellten sich die beiden Mitglieder der SPR Ross und Matheson zu der Gruppe. Um 22.30 versammelten sich alle in der Küche der McDonalds, wo das Paar schlief, und stellten sich auf eine Nachtwache ein. Das große Licht war ausgeschaltet, und nur das Glühen vom offenen Küchenherd erhellte den Raum. Bald war ein Klopfen von der Fensterwand zu vernehmen, das sich anhörte, als würden Knöchel auf Holz schlagen, drei langsame Schläge mit kurzen Pausen dazwischen, Seufzen von Frau McDonald schienen mit dem Geräusch zusammenzufallen.

Ross beobachtete Frau McDonald aufmerksam. Im *Journal* der SPR vom Dezember 1955 berichtete er:



Dorothy und Peter McEwan (oben) besichtigen das Grundstück von Ardachie Lodge. Sie hatten nicht einmal ein Jahr dort verbracht, als im August 1953 eine kurze Periode von Spuk ihrem Glück ein Ende bereitete. Sie verkauften das Haus (unten) so bald wie möglich, 1968 wurde es schließlich abgerissen.

„Sie schien plötzlich wie gelähmt. Eine brennende Zigarette fiel aus ihrer rechten Hand auf den Teppich. Ihre Arme hingen steif herab. Die Augen wurden glasig und richteten sich auf die offene Tür.“

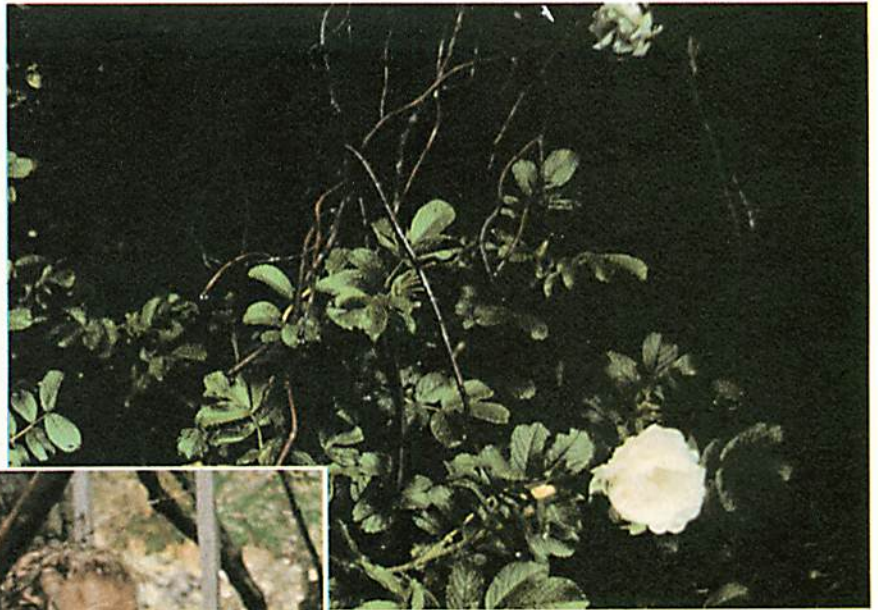
Plötzlich schrie Frau McDonald auf und zuckte zurück. Schnell wurde das Licht eingeschaltet. Die Haushälterin faßte sich und sagte, sie



hätte deutlich die Gestalt einer Frau gesehen, wie sie den Raum betrat.

Die anderen verließen die Küche, damit Frau McDonald sich etwas erholen konnte. Als sie zurückkamen, lag die Haushälterin im Bett. Sobald das Licht verloschen war, atmete sie schwer, und das Klopfen begann erneut. Nach einiger Zeit setzte sich Frau McDonald auf und fragte ihren Mann, ob sie geträumt habe. Sie flüsterte etwas von einem „Rosenbusch“ und „vernachlässigt“. Dann sagte sie: „Jetzt kommt es mir wieder – jemand hat einen Rosenbusch versetzt.“ Sie legte sich hin, und das Klopfen begann noch einmal.

Erzeugte Frau McDonald die Geräusche



War das vielleicht der Rosenbusch, von dem Frau McDonald sprach?

Eine leidenschaftliche Gärtnerin

Die Nachbarin der McEwans hatten ihnen bereits von Frau Bruen erzählt, die früher in Ardachie Lodge gewohnt hatte. Sie bestätigte jetzt, daß die alte Dame ihren Garten über alles geliebt hatte, vor allem den kleinen Rosengarten, wo Frau McDonald sich am ersten Tag so unbehaglich gefühlt hatte. Frau Bruens Augapfel aber war ein seltener frühblühender Rosenstock im alten Gewächshaus. Peter McEwan brachte es nicht übers Herz, der Nachbarin zu sagen, daß die Rose eingegangen war.

Die McEwans waren sich ziemlich sicher, daß sie mit den McDonalds niemals über Frau Bruen gesprochen hatten. Wie konnte Frau McDonald wissen, wie diese aussah, und woher sollte sie den Rosenbusch kennen? Wer am ehesten von der vorherigen Besitzerin erzählt haben könnte, waren das Kinder mädchen Jenny Maclean und der Gärtner Davy Coutts.

Jenny Maclean war in Fort Augustus zur Schule gegangen und hatte Frau Bruen zuerst in der Kirche gesehen und später in Ardachie kennengelernt. Konnte sie die McDonalds getroffen und ihnen Frau Bruen beschrieben haben, wie sie mit ihrem Schal und dem kleinen Hut auf dem Fahrrad durch die Gegend fuhr? Aber Jenny Maclean war in Inverness, als die McDonalds in Ardachie Lodge ankamen und kehrte erst nach deren Abreise zurück.

Davy Coutts konnte sich lebhaft an die Ereignisse in Ardachie Lodge in den fünfziger Jahren erinnern: Ein prämierter Kürbis und 50 Kilogramm bester Saatkartoffeln waren von den Schweinen gefressen worden. Außerdem erinnerte er sich an den Zwischenfall mit dem Rosenbusch. Er versicherte, daß er mit den McDonalds nicht geredet hatte, und sein Tagebuch belegt, daß er in Abwesenheit seiner Frau zu Hause in Fort Augustus auf die Kin-



selbst? Einmal richtete Matheson während des Klopfens den Lichtstrahl seiner Taschenlampe auf die Wand, von der es zu kommen schien. Das störte Frau McDonald ein wenig, aber keiner der Beobachter konnte feststellen, daß sie ihre Hände bewegt hätte. Die Sitzung wurde beendet, und alle gingen zu Bett. Am nächsten Morgen sagten die McDonalds, das Klopfen habe bis 5 Uhr angehalten. Matheson und McEwan verbrachten die Nacht in dem Gästezimmer, wo das Gespenst erstmals aufgetaucht war, und schliefen fest ohne jede Unterbrechung.

Am nächsten Tag verabschiedeten sich die Forscher der SPR und ließen Peter McEwan zurück, um über das Rätsel des Rosenbuschs nachzugrübeln. Als er mit seiner Frau in Ardachie eingezogen war, hatte er den Hilfgärtner gebeten, das alte Gewächshaus im Garten zu räumen, damit er dort Tomaten anbauen könne. Die einzigen Pflanzen in dem Gewächshaus waren ein Pfirsichbaum und ein riesiger alter Rosenbusch. Dieser war nach draußen versetzt worden und kurz darauf eingegangen.

Die Rosen (ganz oben) von Ardachie Lodge waren der ganze Stolz der früheren Besitzerin Frau Bruen. Aber ihre Lieblingsrose ging ein, nachdem Davy Coutts (oben) sie auf Bitte der McEwans verpflanzt hatte. Frau Bruens Geist beschwerte sich offensichtlich darüber, als die Haushälterin Frau McDonald in einem tranceähnlichen Zustand von einem vernachlässigten Rosenbusch sprach.

der aufpaßte, als die McDonalds in Ardachie waren.

Es schien also unmöglich, daß Frau McDonald von den Einheimischen über Frau Bruen und den Rosenbusch informiert worden war. Und woher kamen das Klopfen und die Schritte? Könnte Frau McDonald sie selbst erzeugt haben? In der Nacht des 22. August saßen die McEwans wieder mit den McDonalds zusammen, und obwohl sie Geräusche hörten, war es unmöglich, ihren Ursprung festzustellen.

Mit der Zeit wurde die Belastung in Ardachie zu groß. Peter McEwan veranlaßte, daß seine Frau und die Kinder einige Tage wegfuhr, und die McDonalds wurden gebeten, abzureisen. Am 29. August brachte August McEwan sie zum Bahnhof, wo sie in den Zug von Glasgow nach London stiegen. Sie waren vor gerade zwölf Tagen angekommen, mit nur drei Pfund in der Tasche und voller Hoffnungen auf ein neues Leben.



Oben:
Ross und Matheson, die von Peter McEwan, der ebenfalls Mitglied der SPR war, herbeigerufen wurden, fühlen den Puls von Frau McDonald. Dies ist eine Szene aus der Fernsehdokumentation des BBC über den Fall Ardachie. Frau McDonald hatte gerade den Geist einer Frau „gesehen“, der für alle anderen unsichtbar war, und befand sich in einem Angstzustand.



Links:
Abbey School in Fort Augustus liegt inmitten der hügeligen kiefernbeholdenen Landschaft, in der sich der Alptraum von Ardachie Lodge abspielte. Die blühende Phantasie der Schüler erfand viele der Geschichten, die um die Ereignisse in Ardachie kreisen. Angeblich soll der Abt Oswald dort auch einen Exorzismus durchgeführt haben.

Mit ihrer Abfahrt zog wieder Frieden in Ardachie ein, aber für Dorothy McEwan war das Zuhause zerstört. Die Lodge wurde zum Verkauf angeboten und von einem Veterinär erworben, der den Bauernhof erfolgreich weiterführte. Er verkaufte es wiederum an Major Vernon, einen Grundbesitzer, dem auch das angrenzende Gut Glen Doe gehörte. Einige Jahre später, 1968, wurde das leere Haus abgerissen, um dem Gerede ein Ende zu bereiten.

Einige der Geschichten kreisten um einen Exorzismus, der angeblich vom Vorstand der dortigen Abtei durchgeführt worden war. In den letzten Tagen, welche die McDonalds in Ardachie verbrachten, soll dort von Abt Oswald eine Messe gelesen worden sein, bei der Kerzen an all den Orten angezündet wurden, wo Frau McDonald die alte Dame hatte kriechen sehen.

Andere Geschichten betrafen die letzten Tage von Frau Bruen. Von Krankheit geplagt und zusehens verwirrt, litt sie an dem Wahn,

beraubt worden zu sein. Angeblich wurde sie gesehen, wie sie die Flure des Hauses auf Händen und Knien untersuchte und die Dielen nach ihren vermißten Schätzen abklopfte.

Solche Geschichten überzeugten Peter McEwan, daß er es in Ardachie mit einem authentischen paranormalen Phänomen zu tun gehabt hatte. Das Seltsame an diesem Spuk war nicht, daß eine frühere Besitzerin in ihr altes Haus zurückgekehrt war, sondern daß sie lediglich einer Person erschien, der unglücklichen Frau McDonald.

Rechts:
Das von Dr. Fleur installierte Meßgerät, das die heftigen Temperaturschwankungen in der vom Poltergeist beimgesuchten Wohnung aufzeichnen sollte. Das Gerät ist so konstruiert, daß es fortlaufende Linien schreibt, aber irgendwie erzeugte es unterbrochene und mehrere „unmögliche“ horizontale Linien.